

Vereine, die helfen

Lebenswelt Tirol – Sprachwerkstatt

Innsbruck – Für die meisten Menschen ist es selbstverständlich, sich ausdrücken zu können, verstanden zu werden und andere zu verstehen ... nicht so selbstverständlich ist es für unsere Klientinnen und Klienten. Sei es durch eine Behinderung oder einen Unfall, durch einen Schlaganfall oder ein anderes schwerwiegendes Ereignis – wenn die Sprache fehlt, fehlt etwas ganz Wichtiges im Leben. „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt!“, sagte einst Ludwig Wittgenstein. Wir sagen heute: „Es gibt viele Möglichkeiten, auch ohne Lautsprache zu kommunizieren.“ Unterstützte Kommunikation ist mittlerweile so vielfältig, wie es auch die Nutzerinnen und Nutzer sind.

Maria zum Beispiel ist vier Jahre alt. Sie hat Trisomie 21, besser bekannt unter Down-Syndrom. Da sie derzeit nur wenige Wörter zur Verfügung hat, lernen ihre Eltern und Geschwister sowie die Pädagoginnen und Pädagogen im Kindergarten mit Maria die Gebärden-unterstützte Kommunikation. Zusätzlich kommen Bildkarten, in der Fachsprache Piktogramme genannt, zum Einsatz. So kann sich Maria viele Dinge und Abläufe in ihrem Alltag besser vorstellen und merken. Sie kann zeigen, was sie möchte, kann mit den Gebärden Gefühle ausdrücken und etwas erzählen. Max, acht Jahre, Autismus-Spektrum-Störung, liebt seinen sprechenden Stift und die Taster, mit denen er per Knopfdruck sagen kann, dass er Hunger hat oder spazieren gehen möchte. Und für Herrn A., der in einer Tagesstruktur arbeitet und nur wenige Wörter spricht, ist es nicht mehr vorstellbar, ohne sein iPad irgendwohin zu gehen. Mit seinem Kommunikationsprogramm bestellt er im Kaffeehaus den Kuchen, spielt mit Freunden Karten und Brettspiele und schimpft auch mal über das Wetter. So wie jede und jeder von uns auch.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Verein lebenswelttirol-sprachwerkstatt haben ein großes Repertoire an Unterstützungsmaterial, um gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten und ihrem Umfeld die jeweils beste Methode für ihren Kommunikationsauf- und ausbau zu finden. Wir sind tirolweit unterwegs, begleiten sie in regelmäßigen Abständen, meist zweimal wöchentlich, unterstützen und beraten und freuen uns über Erfolge und jeden kleinen Schritt. Wir möchten Benachteiligungen, die durch Kommunikationsbarrieren entstehen, so weit wie möglich aus dem Weg räumen. Kommunikation ist ein wichtiger Schritt zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe im Alltag sowie am gesellschaftlichen Leben. Die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität sind unser oberstes Ziel. In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung ist das Recht auf Kommunikation festgeschrieben. Wir arbeiten und stehen dafür, dieses Recht lebendig zu machen und die Nutzerinnen und Nutzer und ihre Familien dabei in ihrer individuellen Kommunikation zu unterstützen.

Unser großes Anliegen ist es, dass auch die Gesellschaft offen mit Menschen mit Behinderung umgeht. Es ist schön, wenn beim Spaziergang, bei dem unsere Klientinnen und Klienten mit dem iPad oder mit Gebärden kommunizieren, jemand stehen bleibt und sich auf ein Gespräch einlässt. Oder wenn das Bestellen im Gasthaus mit Piktogrammen zur Normalität wird, damit das Schnitzel oder der Cappuccino keine Kommunikationsbarriere mehr darstellen und Inklusion nicht nur ein Wort bleibt.

Weitere Informationen: Verein lebenswelttirol-sprachwerkstatt, Franz-Fischer-Str. 33, 6020 Innsbruck, Mail: info@lebenswelt-tirol.at, Homepage: <https://www.lebenswelt-tirol.at>



Kommunikationsbarrieren sind für betroffene Menschen eine große Last, die es täglich zu bewältigen gilt. Der Verein lebenswelttirol-sprachwerkstatt unterstützt und hilft.

Foto: lebenswelttirol-sprachwerkstatt